

# Corona aus der Sicht unserer Schüler\*innen

- vor Corona

Das Leben war hektisch und jeder war in Eile, bis eines Tages ein Virus namens Corona auftauchte. Von einem auf dem anderen Tag stand die ganze Welt still. TZ1

Vorher war es so gut wie selbstverständlich, sich jedes Wochenende mit dem Freundeskreis zu treffen, dienstags in der Berufsschule seine Lieblingsschulkameraden zu sehen, Sonntagmittag bei den Schwiegereltern am Mittagstisch zu sitzen und miteinander zu essen. TW2

Man hat sich eigentlich über gar nichts Gedanken gemacht. Alles war selbstverständlich. Freunde treffen, ins Kino gehen, Essen gehen... über nichts musste man sich Gedanken machen. Man hat einfach den Freunden geschrieben und schwupp hat man sich getroffen. Man war viel unbeschwerter, viel sicherer. Alles war irgendwie selbstverständlich. SH1

- die Ausgangssperre in Mitterteich

Plötzlich war er da, der „unbekannte Feind“... niemand hatte damit gerechnet, alles ging so wahnsinnig schnell. Man hörte die Nachrichten von einem komplizierten Virus in China, Italien, München... Ich wurde gefragt, ob ich Angst vor dem Virus habe und meine Antwort darauf war „Ne, bis der zu uns kommt, dauert es noch ein wenig. Der ist viel zu weit weg!“ Plötzlich Tage später die Nachrichten: „Corona im Landkreis Tirschenreuth“ und immer denkt man o.k. wird schon schiefgehen. Als plötzlich Mitterteich zum „Corona-Hotspot“ wird, fühlt es sich an wie in einem „schlechten“ Film. Die Zahlen steigen... Eines Nachmittags (sc. 18.03.2020) dann die Durchsage: „Ausgangssperre in Mitterteich – coronabedingt“. Man glaubt es kaum. Katastrophenschutz-Autos fahren durch die Stadt und machen diese Durchsage. An dem Tag der Ausgangssperre fahren diese Autos von 17 Uhr bis Mitternacht durch die Straßen. Ich stehe abends am Fenster, höre die Durchsage und habe Angst. Es kommt einem vor als wäre man plötzlich in einem Hollywood – Streifen... Während ich am Fenster stehe und die Durchsage höre, gehen mir so viele Gedanken durch den Kopf. Zu meinem Freund, der bei mir ist, sage ich nur ständig „Jetzt habe ich Angst, ich habe wirklich Angst“. Er versucht mich zu beruhigen. Tausend Gedanken, die einen plötzlich nicht schlafen lassen wie z.B. wird man das Virus in den Griff bekommen? Was ist, wenn es niemals weg geht? Kann man dann irgendwann überhaupt ein Kind in diese Welt setzen? Wie soll das noch werden?

SH2

Eingesperrt im eigenen Haus,

Ich komm hier nie wieder raus!

Hier herrscht unendliches Chaos,

Ich muss hier schnell wieder raus!

SB0

- das Ausgehen ist verwehrt

Beängstigend und beruhigend zugleich ist es, sich komplett auf sich konzentrieren zu müssen. Keine Ablenkungen durch Veranstaltungen, Treffen, Rennen von A nach B. Was bleibt in der Pandemie, ist man selbst. Plötzlich nimmt man sich und seine Gedanken viel mehr wahr. Wie gehe ich mit der Situation um? Manchmal sind meine Gedanken so laut, dass ich sie kaum ertragen kann und ich habe nichts, um sie zu übertönen. Aber teilweise lohnt es sich zuzuhören. Denn nach meinen Gedanken richten sich meine Handlungen.

JFO

- ein wichtiger Nothelfer:

Wir können von Glück reden, dass die Pandemie, mit all ihren Einschränkungen die sie uns bringt, in einer Zeit passiert, in der uns das Internet zur Verfügung steht. Die meisten Leute vermissen den Kontakt zu Freunden und Verwandten, wie schlimm wäre dies, wenn wir nicht Möglichkeiten hätten wie Teams, Skype etc.? So gesehen bin ich froh, dass das alles nicht schon vor 20 Jahren passiert ist, ich wäre als Kind vermutlich vor Langeweile eingegangen.

TM2

- das Einkaufen am Anfang der Pandemie

Jetzt während der Corona Pandemie, gehen schon wesentlich mehr Personen direkt in der Früh einkaufen, sodass sich auch schon in der Früh Schlangen vor den Kassen bilden. Aus diesem Grund wurde wahrscheinlich beschlossen, dass die Läden früher öffnen und länger aufhaben können. Die ganzen Regale sind meist nur halb gefüllt, wenn nicht sogar komplett leer geräumt. Viele Bürger haben aus Angst, dass die Einkaufsläden schließen oder dass eine Ausgangssperre verhängt wird, Hamsterkäufe getätigt. Es wurden Gesetze geltend gemacht, dass im Einkaufszentrum Maskenpflicht herrscht und Desinfektionsspender aufgestellt werden müssen. Einige Läden haben sogar eine Einkaufswagen Pflicht angeordnet.

DF1

- das Arbeiten während der Ausgangssperre

Ich arbeite bei der Firma XY. Die ganze Zeit über habe ich arbeiten müssen, während Mitterteich der Corona-Hotspot war und die Ausgangssperre verhängt wurde. Nur mit einer Bestätigung meines Arbeitgebers war es mir erlaubt zur Arbeit zu fahren. Diese Bestätigung musste ich den Polizeibeamten zeigen, die plötzlich an jedem Ortseingang zu finden waren. Selbst das Tanken an der Aral – Tankstelle wurde zur Tortur! Man wurde aufgehalten, gefragt wo man hinfährt... Plötzlich fühlt man sich nur noch unter „Beobachtung“. Eingesperrt in der eigenen Stadt. Niemand darf mehr rein oder gar raus. Man denkt: „war es damals in den Kriegszeiten auch so“? Beim Einkaufen erwarten einen vor der Tür bereits Reporter, wollen alle ein Interview. ... Klingeln sogar an den Häusern... Nachmittags ist die Stadt wie ausgestorben... Niemand verlässt das Haus... niemand darf das Haus verlassen... Schlimm... Jeden Tag in der Arbeit häufen sich die Hiobs –Botschaften : ... Krankenschwestern, die in Quarantäne sind, weil sie mit Patienten in Kontakt waren, die positiv getestet wurden ... man im Kopf durchgeht, ob man mit diesen Kolleginnen auch in Kontakt war... Bewohner des Betr. Wohnens sterben plötzlich – Man weiß nicht warum, bis das Gesundheitsamt anruft und sagt: „ Die Verstorbenen wurden positiv auf Corona getestet!...“ Schlimm... Irgendwie eine Zerreißprobe... man soll die Arbeit besuchen... Aufpassen, dass man das Virus nicht in die Arbeit trägt... beim Nachhause gehen hat man nur Angst, dass man niemanden aus der Familie damit ansteckt.

SH1

- die 15-km-Regelung

Davor war es keine große Sache für mich nach Weiden zu fahren und mir vom Burger King etwas zum Essen zu holen. Dann war es plötzlich verboten, so weit zu fahren und ich konnte darauf verzichten. Wenn ich jetzt nach der Aufhebung der Regel, die Gelegenheit ergreife, fühlt es sich neu und besonders an. Als hätte ich das Privileg, mir Essen außerhalb meines Landkreises zu holen. Und das ist nur der Anfang. Die erste Party wird sich wie ein Event anfühlen. Der erste Urlaub wie das Betreten einer anderen Welt. Dann haben wir Privilege und keine Verbote. Und es wird schöner sein als zuvor.

JF0

- wohin in den Urlaub?

Wenn die Grenzen wieder geöffnet werden, denke ich, dass viele Menschen, die die Pandemie nicht so ernst genommen haben, wieder ihren Urlaub im Ausland verbringen werden. Diejenigen, die die Pandemie ernst genommen haben werden anfangs vorsichtig sein und eher den Urlaub in Deutschland oder sogar daheim verbringen.

DF1

- die Demonstrationen gegen die Corona-Auflagen

Daher ist es doch recht fragwürdig und auch sehr ärgerlich, wenn sich beispielsweise hunderte/tausende Menschen zu Demonstrationen wegen Freiheitsberaubung auf öffentlichen Plätzen treffen. Unter den ganzen Demonstranten befinden sich auch Leute, die die Krankheit hatten und denen es wirklich sehr schlecht ging, oder Leute, die Angehörige wegen des Virus verloren haben und sich nicht menschenwürdig von ihnen verabschieden konnten, oder Leute, die Angst haben das Virus (nochmals) zu bekommen. Diejenigen sollte man alle nicht mit in eine solche verständnislose Aktion hineinziehen.

TK1

- keine Fete für die Schulabgänger

Viele meiner Bekannten hatten letztes Jahr ihren lang erhofften Schulabschluss, dieser konnte leider auch nicht so bzw. nicht so groß gefeiert werden wie in den Jahren davor. Dies sorgte für viel Enttäuschung und Traurigkeit. Auch das Arbeitsleben hat sich stark verändert. Einige bangen um ihre Jobs und ihre Existenz, andere wiederum schufteten mehr als je zuvor, zum Beispiel in der Krankenpflege. Mir selbst hat Corona gezeigt, dass wir alles für viel zu selbstverständlich nehmen und jeden Tag dankbar sein müssten, für den täglichen Gang zur Arbeit oder das Miteinander mit unseren Liebsten.

AF2

- kleine (Schul-)Kinder

Die aktuelle Situation der Schulkinder ist katastrophal. Die Eltern sind keine Lehrer, werden nicht dafür bezahlt und müssen trotzdem neben ihrem eigenen Job, noch versuchen ihren Kindern zu helfen.

Nochmals zu den Kindern: mein kleiner Cousin ist dieses Jahr 6 Jahre alt geworden und meine Tante berichtete des öfteren, dass die Kontaktbeschränkung und die Schließung der Kitas, meinem Cousin regelrecht zusetzen. Er fühlt sich nicht mehr wohl zu Hause und ist sehr traurig darüber, keine

sozialen Kontakte zu haben. Was im Übrigen sehr wichtig für die gesunde Entwicklung eines Kindes ist.

CR2

- nach Corona:

Ich für meinen Teil, denke, dass ich nach Corona viele Dinge mit anderen Augen sehen werde. Viele Dinge mehr schätzen werde... Durch meine Arbeit in einem Wohlfahrtsverband, welcher sich um Menschen kümmert habe ich viele Leute sterben sehen. Kolleginnen, die positiv waren und denen es schlecht ging. Man wird plötzlich viel öfter, vermehrter mit dem Tod konfrontiert... Dies war schlimm für mich. Auch der Gedanke, dass liebe Menschen, Familienangehörige, an dem Virus sterben könnten war schlimm und ist noch heute schlimm für mich. Ich werde auf jeden Fall viele Dinge mehr schätzen und anders wahrnehmen. Man freut sich viel mehr auf die kleinen Dinge, z.B. einfach mal mit Freundinnen einen Kaffee trinken gehen, spazieren gehen und die kleinen Dinge mehr wertzuschätzen, die man vor Corona ja für selbstverständlich gehalten hat.

SH2

Sobald sich alles wieder so weit wie möglich normalisiert hat, werden wir das Coronavirus und auch andere ernsthafte Krankheiten/Probleme nie komplett los und müssen lernen damit umzugehen.

TK1

Zusammenstellung: Johann Gebhard (FB Religion)